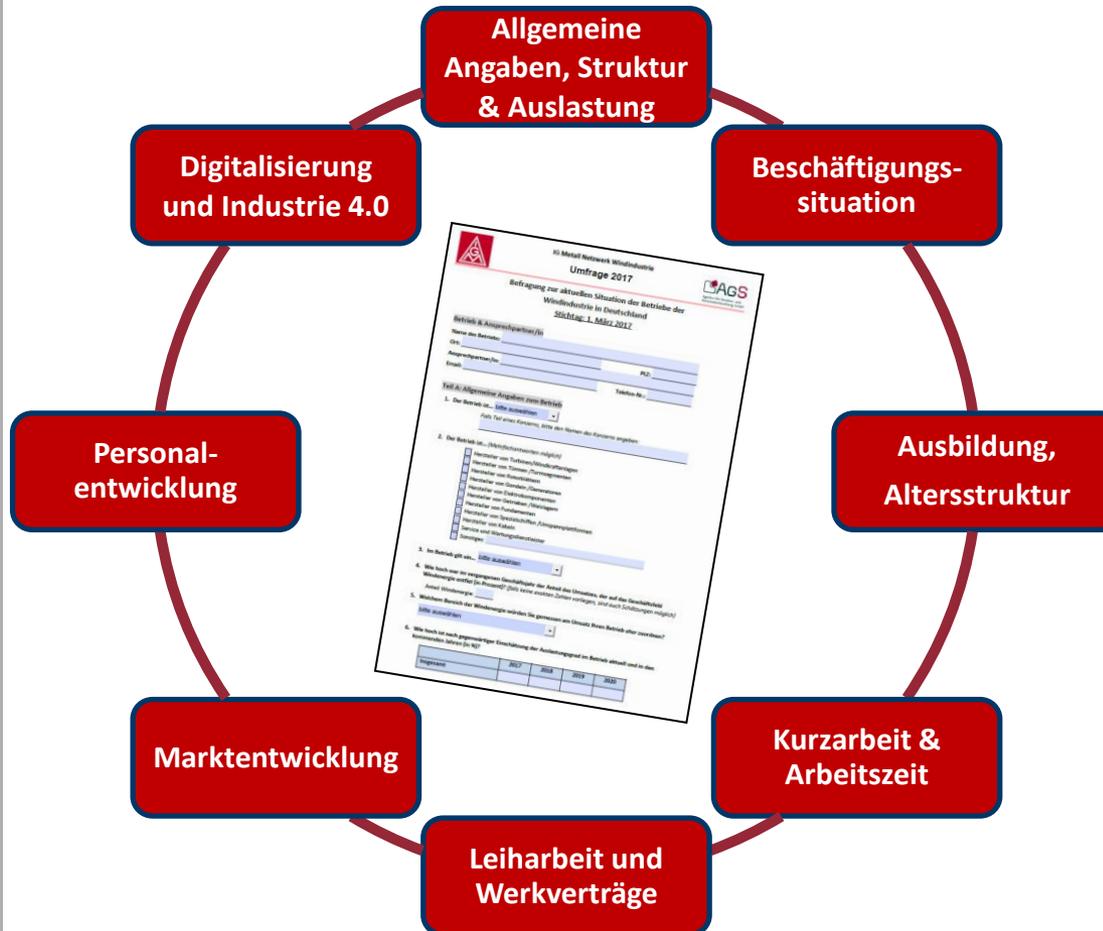


Umfrage unter den Betriebsräten der Windindustrie

Ergebnisse der dritten Umfrage im
Jahr 2017

Themenspektrum der Befragung im Jahr 2017



Ziele der Umfrage

- Ermittlung von **Daten z.B. zur aktuellen Beschäftigungssituation etc.**
- Identifikation wichtiger betrieblicher und branchenspezifischer **Themen und Trends**
- Identifikation von **Handlungsfeldern** und Erarbeitung von **Handlungsempfehlungen**

Rücklauf der Betriebsrätebefragung:

...Zahl der erfassten Beschäftigten weiter erhöht

	2017	2016	2015	Veränderung 2015-2017
Anzahl Betriebe	38	42	35	+8,6 %
Anzahl Beschäftigte	24.076	19.043	17.050	+41,2 %

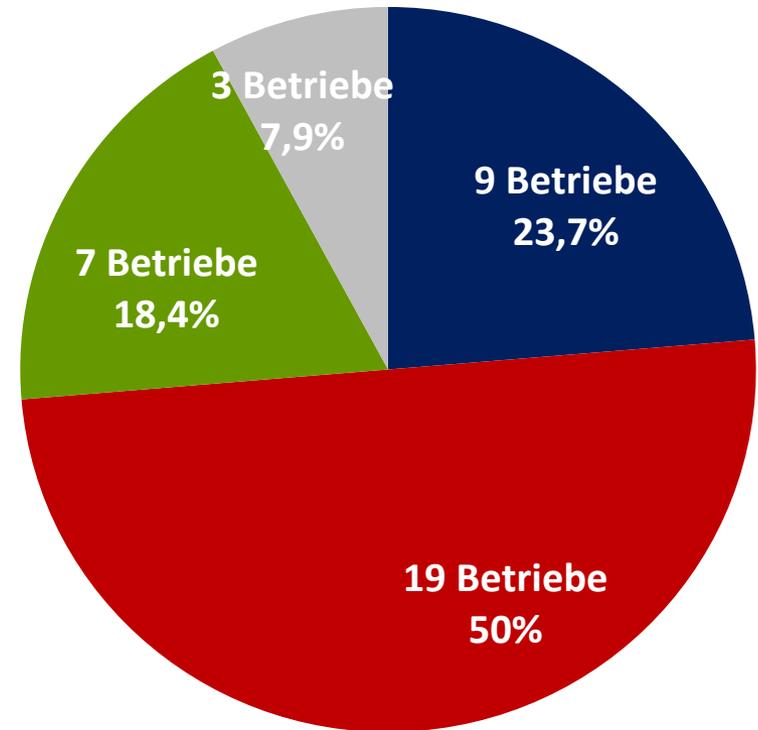
- ➔ An der Befragung haben sich im Jahr 2017 **38 Betriebe** beteiligt.
- ➔ Das Sample repräsentiert **24.076 Beschäftigte** und damit über 40 Prozent mehr als im Jahr 2015.

Zusammensetzung des Samples:

- ...50 Prozent der Betriebe gehören dem Onshore-Bereich an
- ...der Großteil der Betriebe gehört einem Konzern an

- ➔ Die **Hälfte** der erfassten Betriebe ordnet sich eher dem **Onshore-Bereich** zu.
- ➔ Knapp **ein Viertel** der Betriebe ist eher dem **Offshore-Bereich** zuzurechnen.
- ➔ 23 Betriebe erzielen mindestens 50 Prozent ihres Umsatzes im Windbereich, wovon wiederum in **14 Betrieben** der **gesamte Umsatz im Windbereich** generiert wird.
- ➔ Der **Großteil (84%)** der erfassten Betriebe gehört einem **Konzern** an.

Verteilung der Betriebe nach On-/Offshore



- Offshore-Windenergie
- Onshore-Windenergie
- On- und Offshore-Windenergie zu gleichen Teilen
- keine Angabe möglich

Basis: 38 Betriebe mit 24.076 MA

Zusammensetzung des Samples:

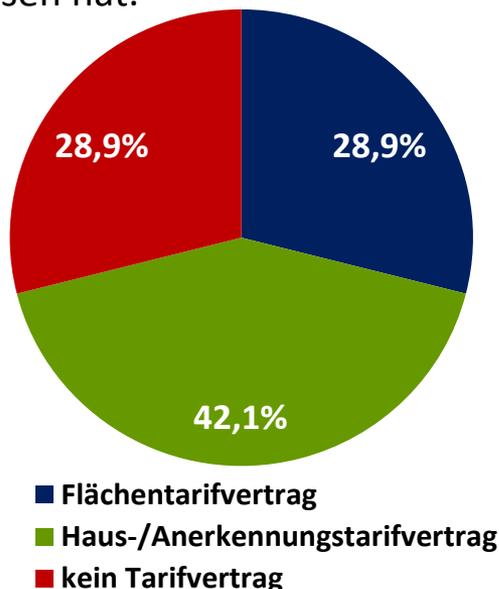
...tarifgebundene Betriebe dominieren im Sample

...über 80 % der Beschäftigten arbeiten in tarifgebundenen Betrieben

Verteilung der Betriebe nach Tarifbindung

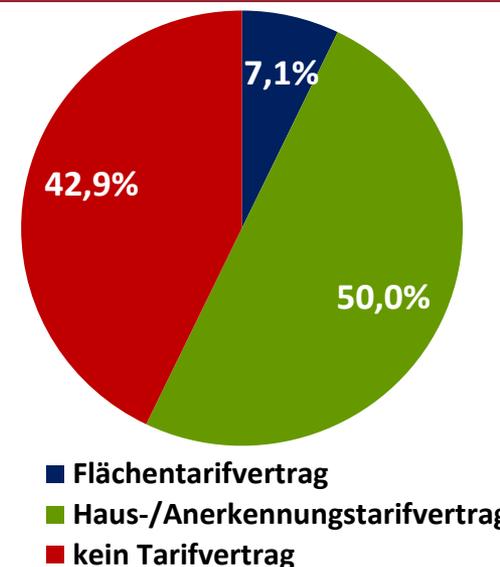
In den tarifgebundenen Betrieben arbeiten **82,1 Prozent** aller erfassten Beschäftigten.

Über **70 Prozent** der erfassten Betriebe sind tarifgebunden, wobei der Großteil einen Haus- oder Anerkennungstarifvertrag abgeschlossen hat.



Basis: 38 Betriebe mit 24.076 MA

Tarifbindung in reinen Wind-Betrieben



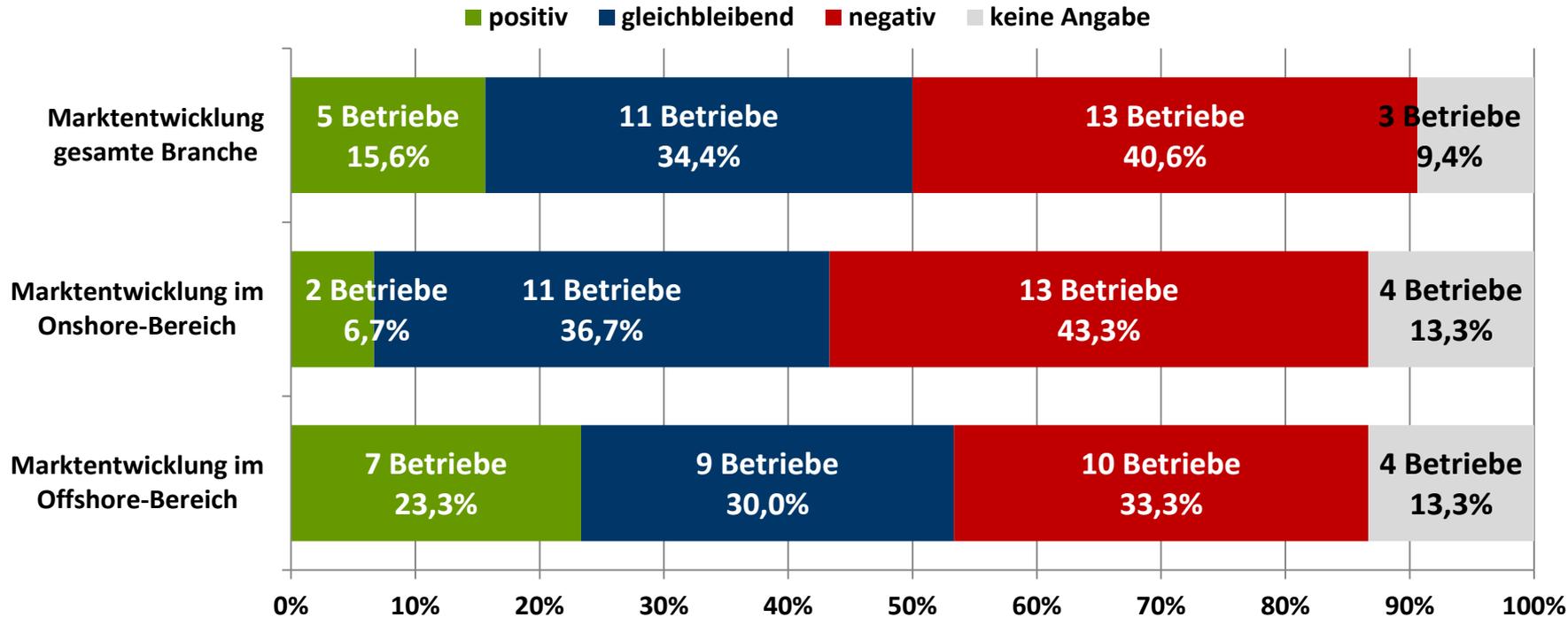
In den Betrieben, die 100 Prozent ihres Umsatzes im Wind-Bereich generieren, ist die Tarifbindung geringer.

Über 40 Prozent dieser Betriebe verfügen über keinen Tarifvertrag.

Basis: 14 Betriebe mit 6.088 MA

Einschätzungen der Betriebsräte zur zukünftigen Marktentwicklung

...nur wenige Betriebsräte gehen von positiver Entwicklung aus



- ➔ Die Mehrheit der Betriebsräte, die von einer negativen Marktentwicklung ausgeht, nannte die letzte EEG-Reform und hier insbesondere die Ausschreibungsverfahren und die Deckelung der Ausbauziele als Grund für die negative Einschätzung.

Maßnahmen nach der letzten EEG-Reform

„Ausrichtung auf
alternative Produkte
wurde wieder
verstärkt“

„sich andere Märkte/
Produkte anzusehen“

„Demonstrationen,
politische Konferenzen,
Gespräche bis hin zum
Wirtschaftsminister,
Gespräche in Brüssel
mit EU“

„politische Treffen mit
anderen Herstellern
und Vertretern der
Windenergiebranche“

„Verstärker Fokus
auf den
ausländischen
Markt.“

„Vertriebsbüros in
Südkorea und USA“

„Kostensenkungs-
programme“

„Senkung der
Stromgestehungs-
kosten“

„keine“

„keine“

„keine“

„keine“

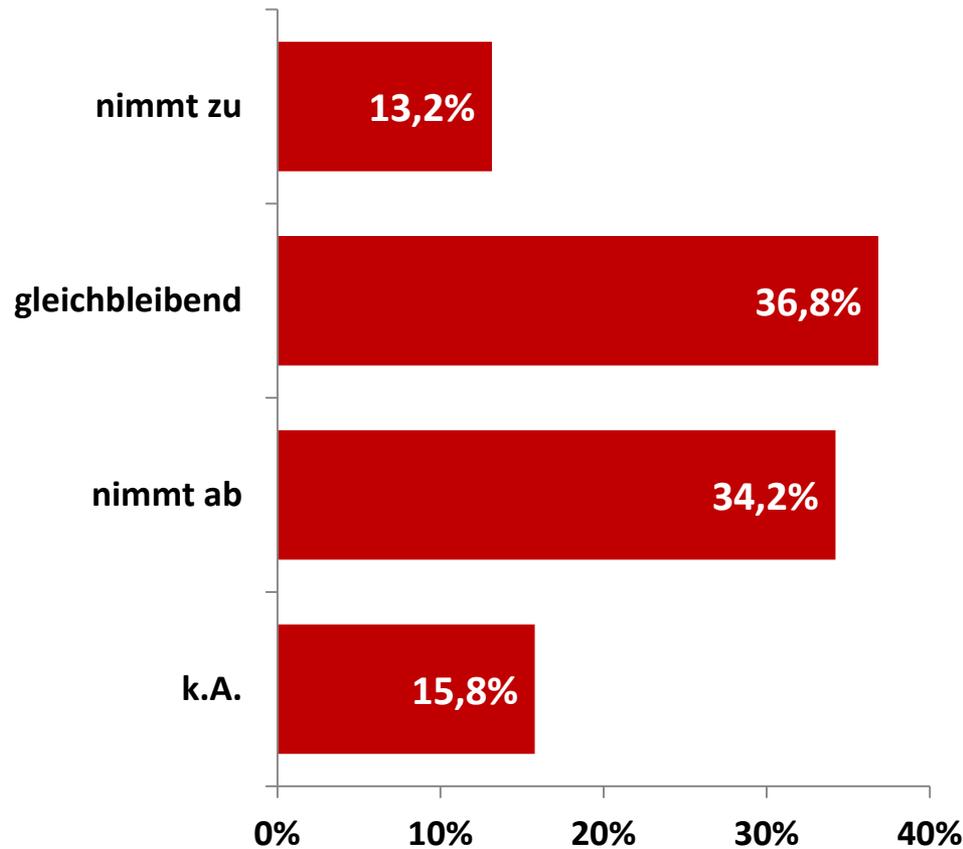
„man versucht jetzt seitens
der Geschäftsleitung
kurzfristige Aktionen
hinsichtlich
Umstrukturierungs-
maßnahmen zu Lasten
der Arbeitnehmer
durchzuführen.“

Entwicklung von Auftragslage und Auslastung:

...viele Betriebsräte gehen von negativer Auftragsentwicklung aus

...Großteil der Betriebsräte kann keine Angabe zur Auslastung ab 2019 machen

Auftragsentwicklung in den kommenden zwei Jahren



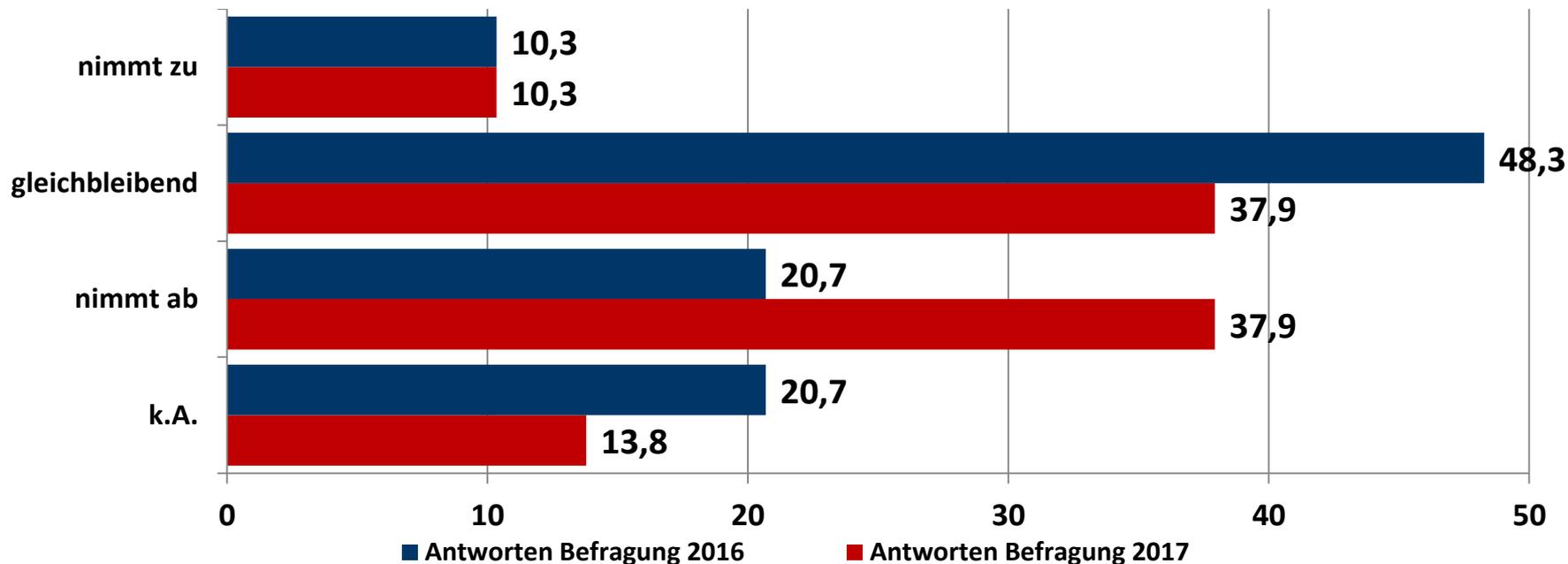
Basis: 38 Betriebe mit 24.076 MA

- ➔ Mehr als **jeder dritte Betriebsrat** geht für die kommenden zwei Jahre von einer negativen Auftragsentwicklung aus.
- ➔ Nur einer derjenigen Betriebe, die 100 Prozent ihres Umsatzes im Bereich Wind generieren, geht von positiver Auftragsentwicklung aus.
- ➔ Aktuell weisen **zwei Drittel** der Betriebe eine **Auslastung von 100 Prozent** und mehr auf.
- ➔ Ab dem Jahr 2019 ist der Großteil der befragten Betriebsräte aber nicht mehr in der Lage, die Auslastung einzuschätzen.

Entwicklung der Auftragslage:

... im Vergleich zum Vorjahr gehen deutlich mehr Betriebsräte von abnehmender Auftragsentwicklung aus

Auftragsentwicklung in den kommenden zwei Jahren (Vergleich der Antworten 2016 und 2017)

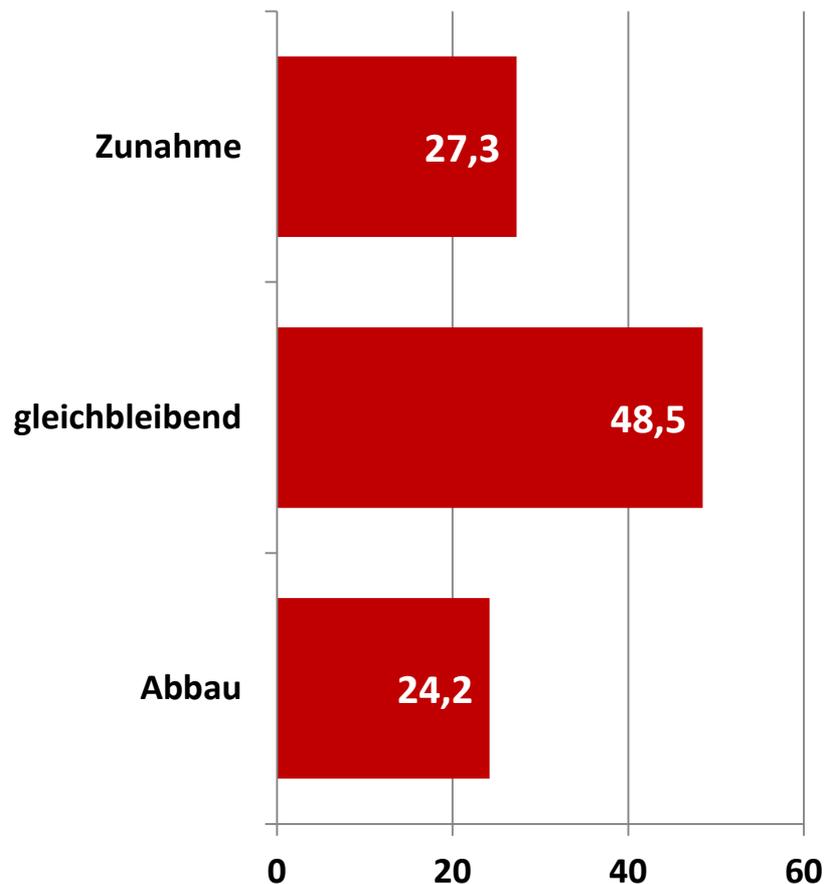


- ➔ Von den 29 Betrieben, die sich in den letzten beiden Jahren an der Befragung beteiligt haben, gehen im Jahr 2017 deutlich mehr von einer abnehmenden Auftragslage für die kommenden Jahre aus.
- ➔ Von einer zunehmenden Auftragslage gehen wie im Jahr zuvor lediglich rund zehn Prozent der befragten Betriebsräte aus.

Erwartete Beschäftigungsentwicklung I:

...knapp 25% der Betriebsräte gehen von sinkender Beschäftigtenzahl aus
...insgesamt sollen über 1.400 Arbeitsplätze wegfallen

Erwartete Beschäftigungsentwicklung im Bereich Wind bis Ende des Jahres



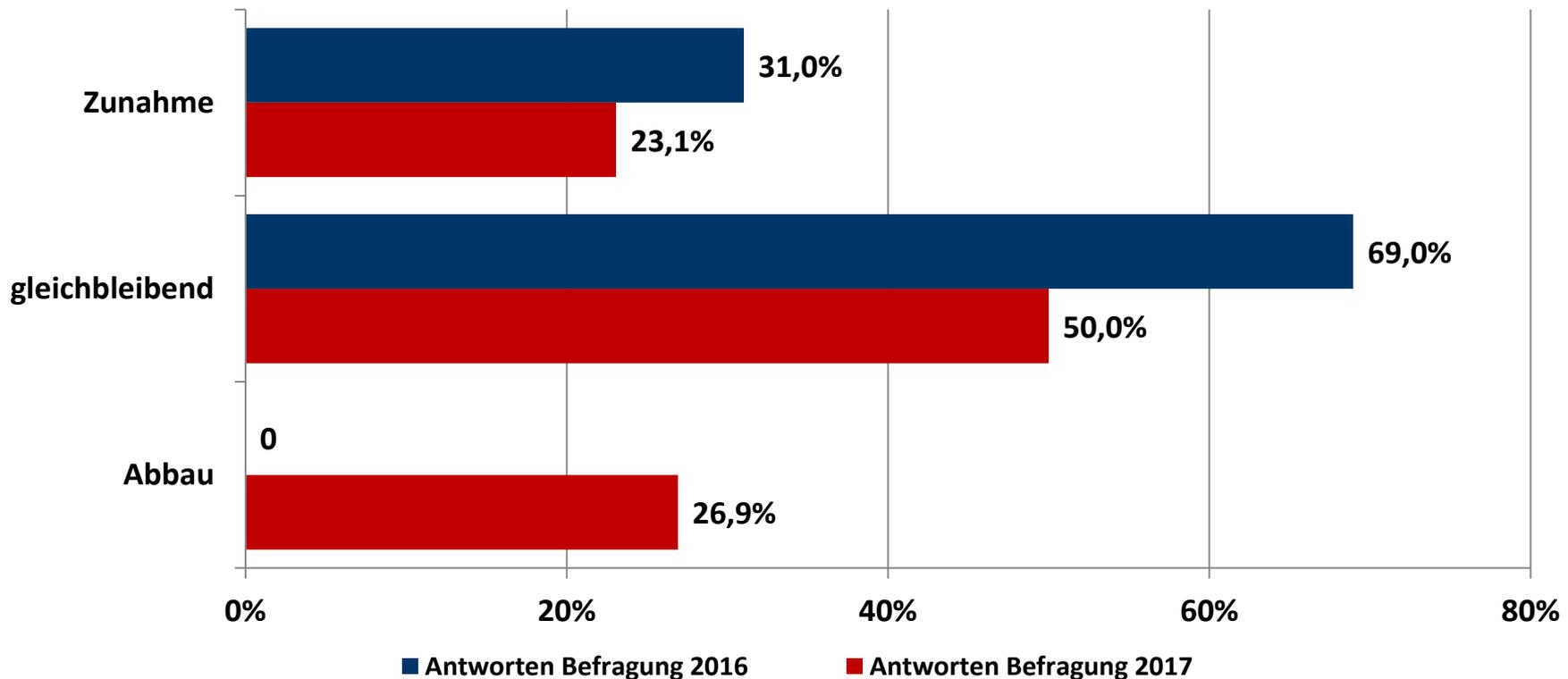
Basis: 33 Betriebe mit 22.682 MA

- ➔ In denjenigen Betrieben, die den erwarteten Beschäftigungsrückgang bis Ende 2017 beziffern konnten, sollen **1.422 Arbeitsplätze wegfallen**. Das wären knapp **20 Prozent aller Arbeitsplätze** in diesen Betrieben. Drei Betriebsräte haben angegeben, vor der **Standortschließung** zu stehen.
- ➔ Ein Beschäftigungsrückgang wird v.a. von Betrieben erwartet, die 100 Prozent ihres Umsatzes im Bereich Wind erzielen.

Erwartete Beschäftigungsentwicklung II:

... viele Betriebsräte, die 2016 noch eine gleichbleibende oder zunehmende Beschäftigungsentwicklung annahmen, gehen jetzt von Personalabbau aus

- Von den 29 Betrieben, die sowohl 2016 als auch 2017 an der Umfrage teilgenommen haben, geht über ein Viertel von einem Beschäftigungsrückgang im Wind-Bereich ihres Betriebes aus. In der letztjährigen Befragung ist noch keiner dieser Betriebe von einem Beschäftigungsabbau ausgegangen.



Beschäftigungsentwicklung im Jahr 2016:

...über 1.200 Neueinstellungen im Jahr 2016

...fast jede dritte Neueinstellung erfolgt befristet

- ➔ Im Jahr 2016 wurden insgesamt **1.204 Mitarbeiter/innen neu eingestellt**. Damit wurden 6,4 Prozent der Beschäftigten im vergangenen Jahr neu eingestellt.
 - In den 29 Betrieben, die sowohl in diesem als auch im vergangenen Jahr an der Befragung teilgenommen haben, ist die Zahl der Beschäftigten zwischen 2016 und 2017 um 4,9 Prozent angestiegen.
- ➔ Fast **jede dritte Neueinstellung** erfolgt **befristet**.
- ➔ In **Onshore-Betrieben (37,0%)** werden neue Mitarbeiter deutlich häufiger befristet eingestellt als in **Offshore-Betrieben (23,5%)**.
- ➔ Neueinstellungen erfolgten weiterhin vor allem in der **Produktion und im Bereich Service/Wartung**.
- ➔ Gleichzeitig wurden **64 Mitarbeiter/innen** betriebsbedingt gekündigt.

**„abnehmende
Auftragslage“**

**„Akquise neuer
Aufträge“**

**„Fachpersonal im
gewerblichen Bereich
kaum vorhanden“**

**„Kerngeschäft in
Deutschland
rückläufig“**

**„Neue Märkte
erschließen“**

**„Produktions-
verlagerung“**

**„Preisverfall bei
Serviceanbietern“**

**„Kostendruck
kompensieren“**

**„Kostensenkung und
Presidruck“**

**„Eine
Betriebschließung
verhindern!“**

**Eine
Betriebschließung
verhindern!**

**Eine
Betriebschließung
verhindern!“**

**„Mehrarbeit &
Arbeitszeit“**

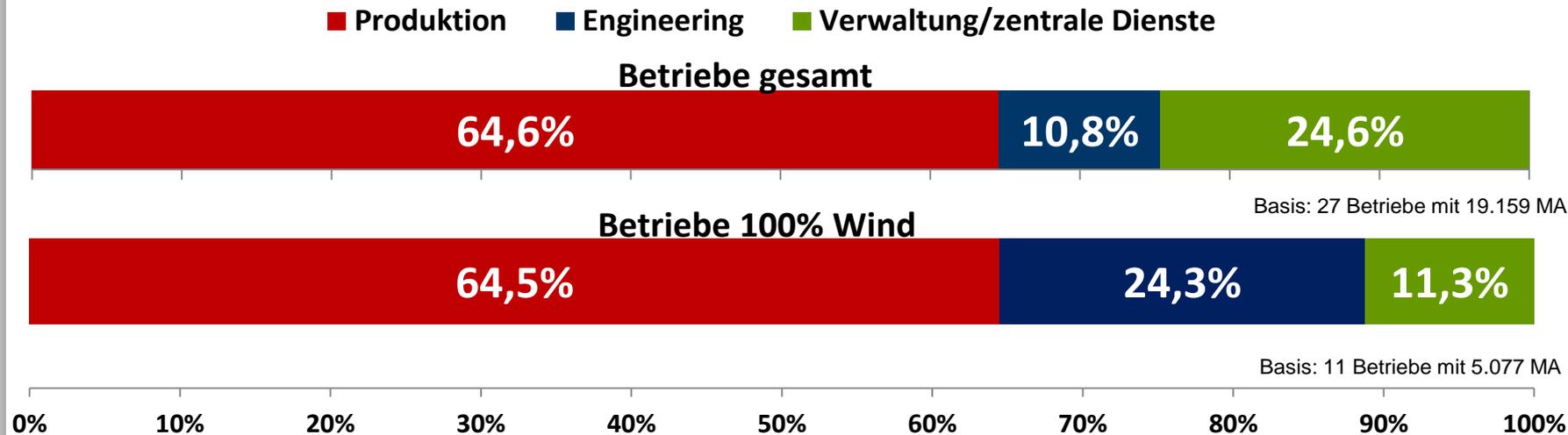
**„Umbau der
Produktions-
prozesse“**

„Neuentwicklungen“

Beschäftigungsstruktur: ausgewählte Aspekte

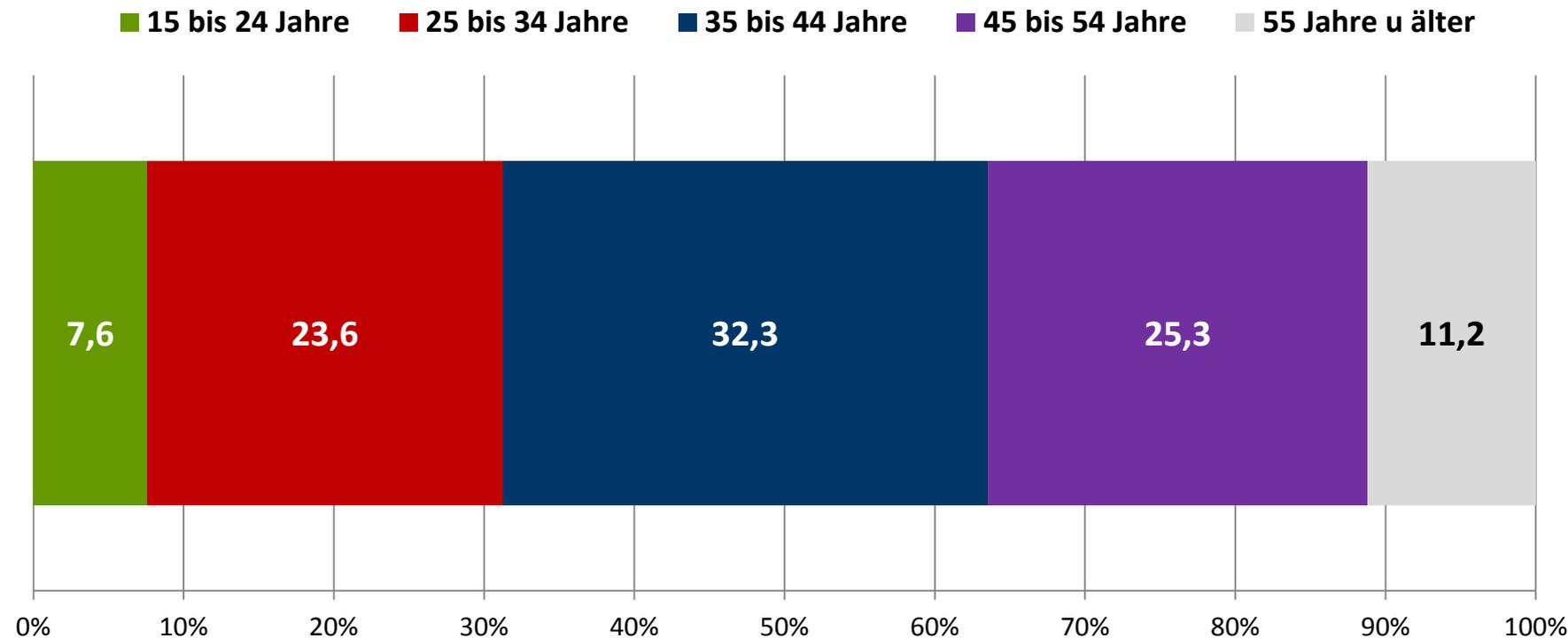
...Mehrheit der Beschäftigten in Produktion tätig

...in reinen „Wind-Betrieben“ deutlich mehr im Engineering tätig



- ➔ Über die Hälfte der erfassten Beschäftigten ist direkt im Windbereich ihres Betriebs tätig.
- ➔ Ingenieur/innen und Techniker/innen machen **19,3 Prozent aller Beschäftigten** aus.
- ➔ Der Anteil der Frauen im Sample beläuft sich auf **13,7 Prozent**.
- ➔ Unter den Ingenieure/innen und Techniker/innen ist der Frauenanteil mit **21,8 Prozent** deutlich höher.
- ➔ Die Befristungsquote beläuft sich auf **6,7 Prozent**.

Altersstruktur: ...vergleichsweise junge Belegschaften



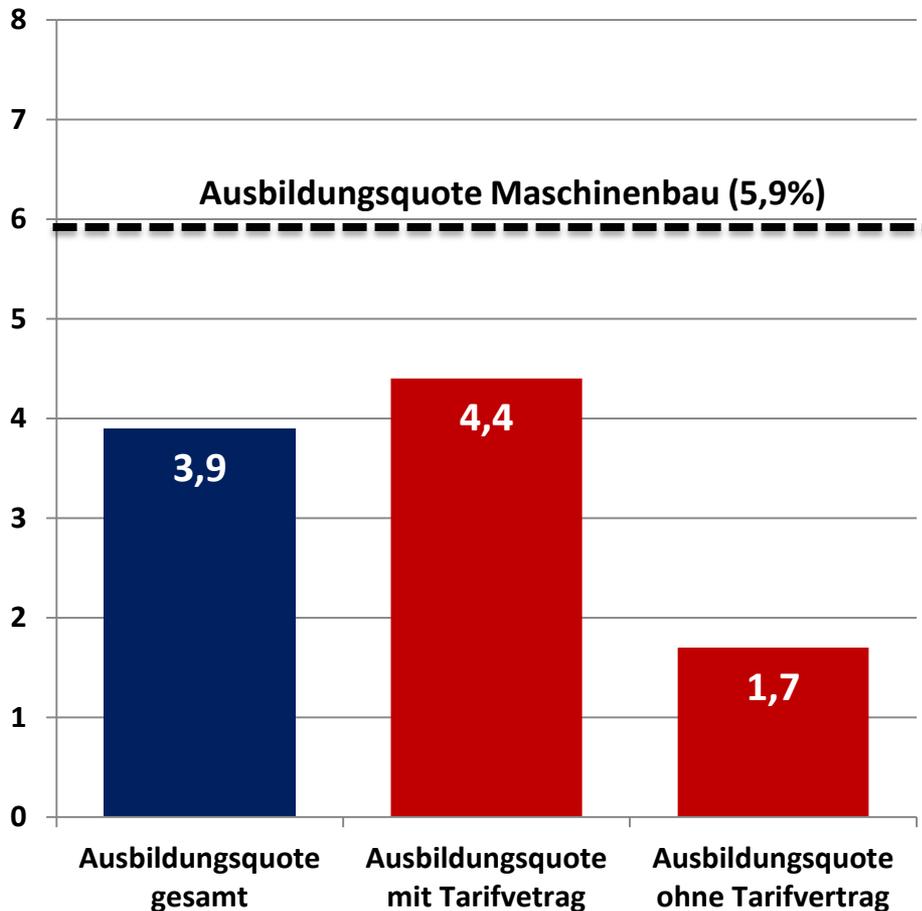
Basis: 26 Betriebe mit 13.588 MA

- ➔ Ein Großteil der Belegschaft ist unter 45 Jahre alt.
- ➔ Der Anteil der Mitarbeiter/innen im Alter von 55 Jahren und älter beläuft sich auf 11,2 Prozent.

Ausbildung:

...Ausbildungsaktivitäten insgesamt gering, in tarifgebundenen Betrieben aber deutlich höher als in nicht-tarifgebundenen Betrieben

Ausbildungsquote insgesamt sowie in Betrieben mit und ohne Tarifvertrag



- ➔ Fast **90 Prozent** der Auszubildenden, die ihre Ausbildung im vergangenen Jahr abgeschlossen haben, wurden von den Betrieben übernommen.
- ➔ Die Übernahmechancen für Auszubildende sind insbesondere in den Onshore-Betrieben hoch. Hier wurden im Jahr 2016 nach Abschluss der Ausbildung **alle Auszubildenden übernommen**.
- ➔ In den Offshore-Betrieben liegt die Übernahmequote bei **90,6 Prozent**.

Basis insgesamt: 34 Betriebe mit 23.166 MA

Basis mit TV: 24 Betriebe mit 19.007 MA

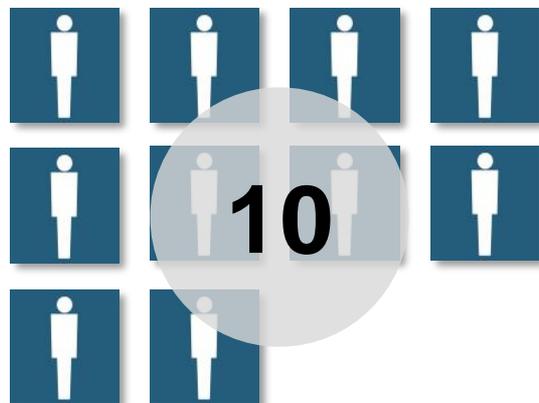
Basis ohne TV: 10 Betriebe mit 4.159 MA

Quelle Ausbildungsquote Maschinenbau: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen) Nürnberg, Juni 2017, eigene Berechnung

Ausbildung:

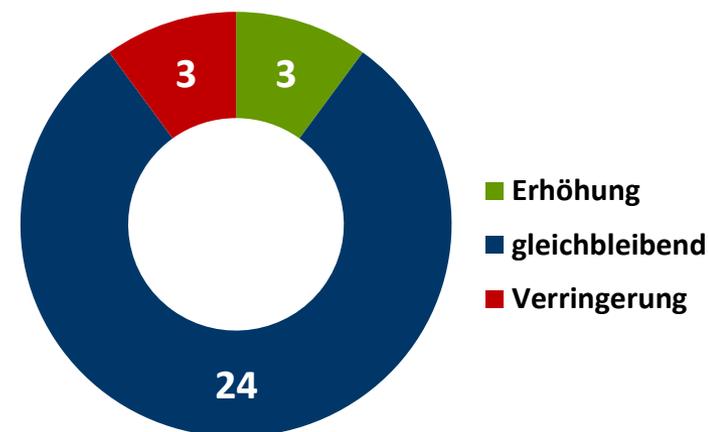
- ...durchschnittlich zehn Bewerber pro angebotenem Ausbildungsplatz
- ...Auszubildendenzahl wird sich zukünftig voraussichtlich kaum ändern

Durchschnittliche Anzahl von Bewerbern pro Ausbildungsplatz



Basis: 28 Betriebe mit 18.262 MA

Zukunftsplanungen Auszubildendenzahl



Basis: 30 Betriebe mit 21.490 MA

- ➔ Die Zahl der Bewerber/innen pro Ausbildungsplatz ist im Vergleich zum Vorjahr (17) niedriger.
- ➔ In den drei Betrieben, die die Zahl an angebotenen Ausbildungsplätzen erhöhen werden, sollen insgesamt **13 weitere Ausbildungsplätze** entstehen.
- ➔ Da in den drei Betrieben, bei denen die Zahl der Auszubildenden verringert werden soll, **15 Ausbildungsplätze wegfallen** werden, ist insgesamt von einem leichten Rückgang zur Auszubildendenzahl auszugehen.

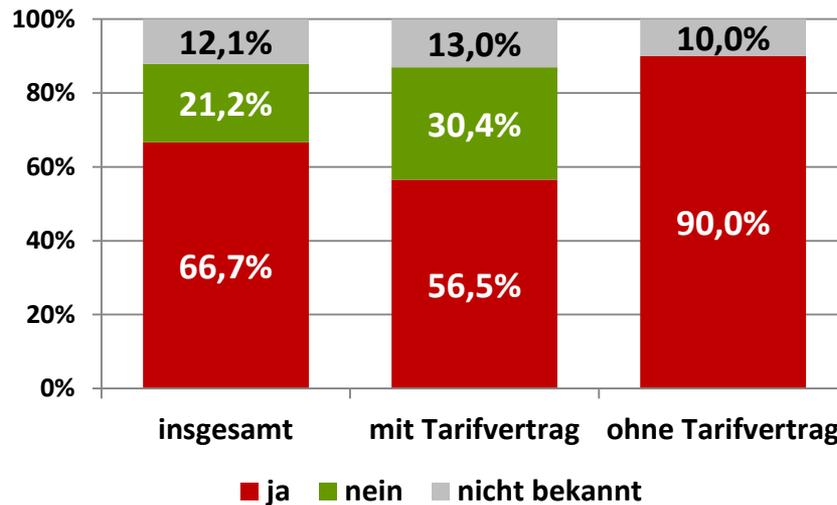
Probleme bei der Stellenbesetzung:

...in zwei von drei Betrieben gibt es Probleme bei der Stellenbesetzung

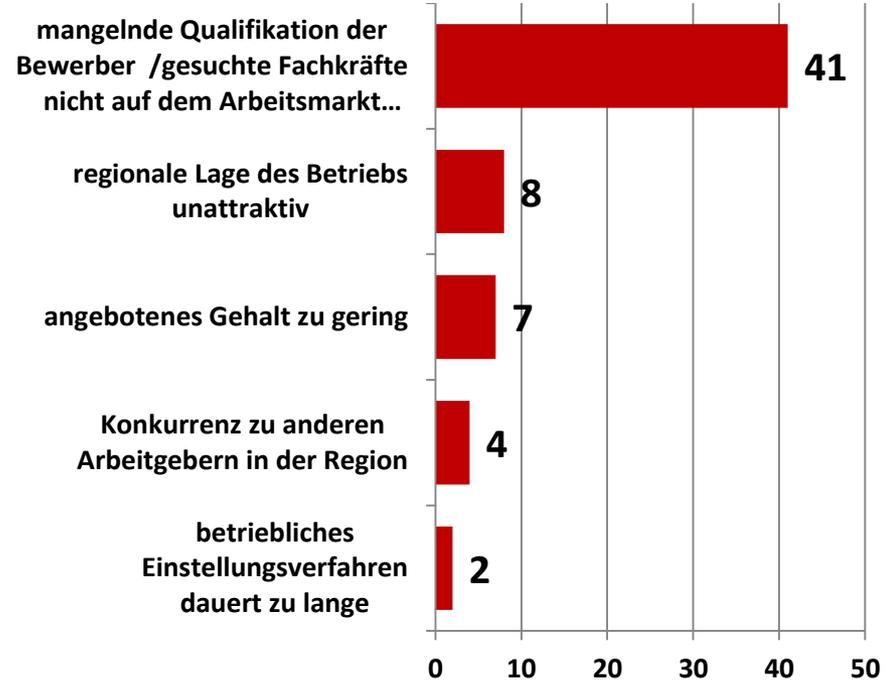
...Stellenbesetzungsprobleme deutlich häufiger bei Betrieben ohne Tarifvertrag

Probleme bei der Stellenbesetzung

- ➔ 66,7 Prozent der Betriebsräte gaben an, mit Problemen bei der Stellenbesetzung konfrontiert zu sein.
- ➔ In nicht-tarifgebundenen Betrieben treten Stellenbesetzungsprobleme deutlich häufiger auf.



Gründe für Probleme bei der Stellenbesetzung (Mehrfachnennungen möglich)



Basis: 33 Betriebe mit 22.231 MA

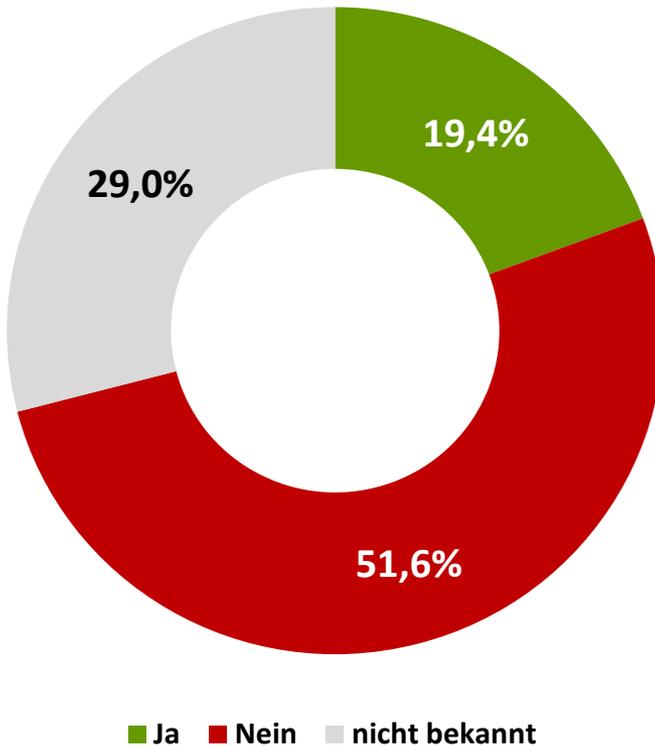
- ➔ Probleme gab es insbesondere bei der Suche nach Servicetechnikern, Elektrofachkräften und Mitarbeiter/innen für die Produktion/Fertigung.

Strategische Personalplanung:

...strategische Personalplanung in der Windindustrie kaum vorhanden

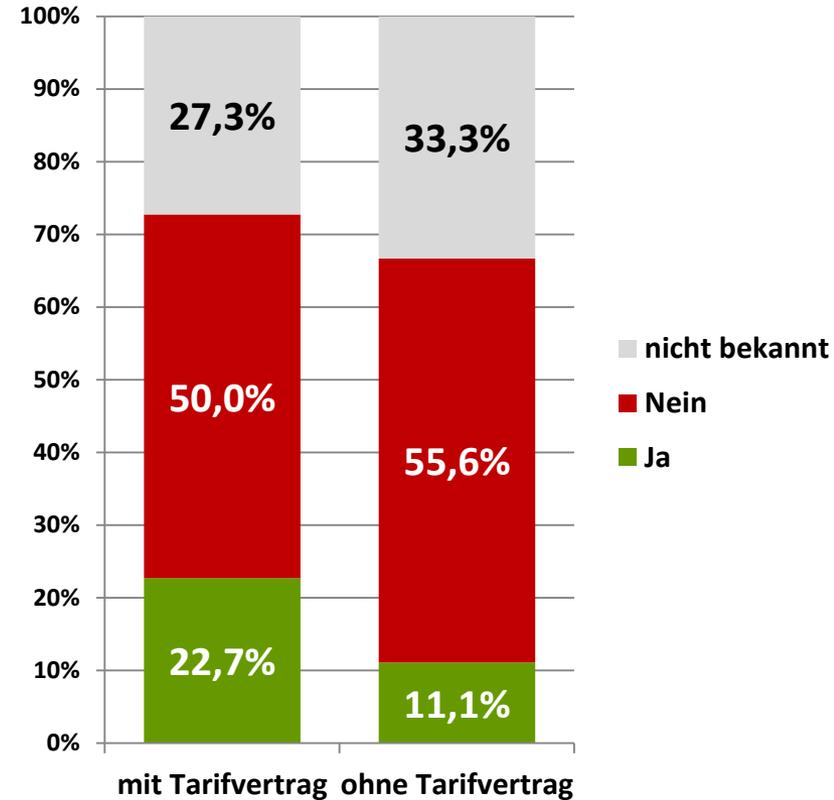
...nur ein nicht-tarifgebundener Betrieb setzt entsprechendes Instrument ein

Existenz einer strategischen Personalplanung in allen Betrieben



Basis: 31 Betriebe mit 20.466 MA

Existenz einer strategischen Personalplanung Betriebe mit Tarifvertrag / ohne Tarifvertrag



Basis mit TV: 22 Betriebe mit 16.642MA
Basis ohne TV: 9 Betriebe mit 3.824 MA

Arbeitszeit

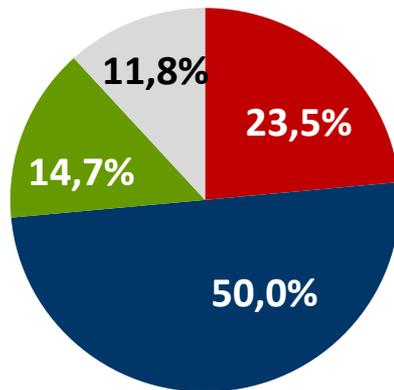
...ein Großteil der erfassten Beschäftigten hat 35-Stunden-Arbeitsvertrag

...in nicht-tarifgebundenen Betrieben hat die Mehrzahl einen 40-Stunden-Vertrag

Unterscheidung nach 35- und 40-Stunden-Vertrag

➔ **Über 70 Prozent** aller erfassten Beschäftigten haben einen 35-Stunden-Arbeitsvertrag.

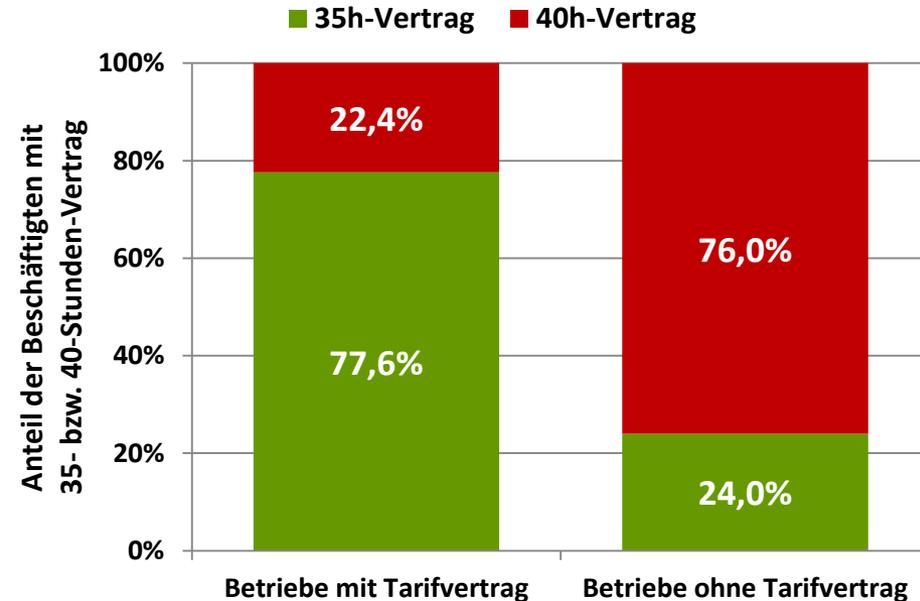
➔ Eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten mit 40-Stunden-Verträgen wird **in fast jeden vierten Betrieb** beobachtet.



■ Zunahme ■ nicht verändert
■ Abnahme ■ keine Angabe möglich

Basis: 34 Betriebe mit 22.416 MA

Beschäftigte mit 35- und 40-Stunden-Vertrag Betriebe mit Tarifvertrag / ohne Tarifvertrag



Basis mit TV: 23 Betriebe mit 18.107 MA
 Basis ohne TV: 11 Betriebe mit 4.309 MA

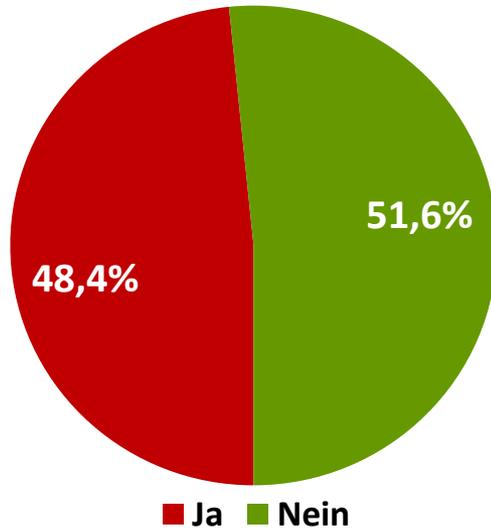
➔ In den Betrieben mit Tarifvertrag verfügen über drei Viertel der Beschäftigten über einen 35-Stunden-Arbeitsvertrag.

„Vertrauensarbeitszeit“:

...in fast jedem zweiten Betrieb wird „Vertrauensarbeitszeit“ praktiziert

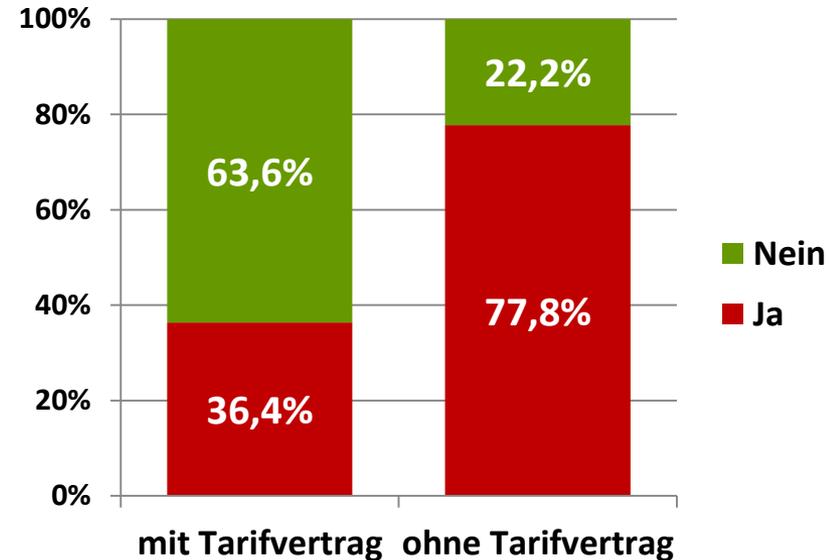


Vertrauensarbeitszeit insgesamt



Basis: 31 Betriebe mit 20.670 MA

Vertrauensarbeitszeit Betriebe mit Tarifvertrag / ohne Tarifvertrag



Basis: 22 Betriebe mit 16.642 MA

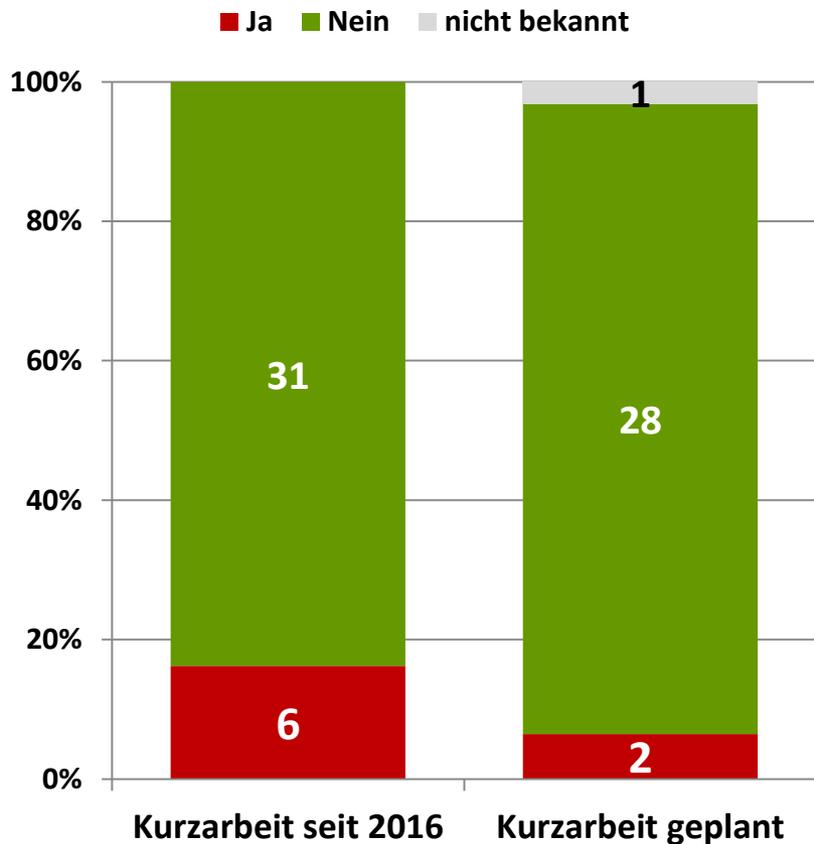
Basis: 9 Betriebe mit 4.028 MA

- ➔ In 77,8% der nicht-tarifgebundenen Betriebe wird Vertrauensarbeitszeit praktiziert.
- ➔ Dort, wo Vertrauensarbeitszeit praktiziert wird, arbeiten rund 19 Prozent der Mitarbeiter/innen unter dieser Regelung. In zwei Betrieben arbeiten jedoch alle Beschäftigten in Vertrauensarbeitszeit.

Kurzarbeit:

... Kurzarbeit wurde seit 2016 von sechs Betrieben genutzt

Kurzarbeit seit 2016 / Kurzarbeit künftig geplant



Basis seit 2016: 37 Betriebe mit 23.891 MA
Basis geplant: 31 Betriebe mit 19.978 MA

Die durchschnittliche Dauer von Kurzarbeit seit 2016 beträgt **vier Monate**.

1.005 von 2.596 Mitarbeiter/innen waren in diesen Betrieben seit 2016 von Kurzarbeit betroffen.

In nur **einem Betrieb**, der seit 2016 Kurzarbeit angemeldet hat, wurden die Beschäftigten während der Kurzarbeit qualifiziert.

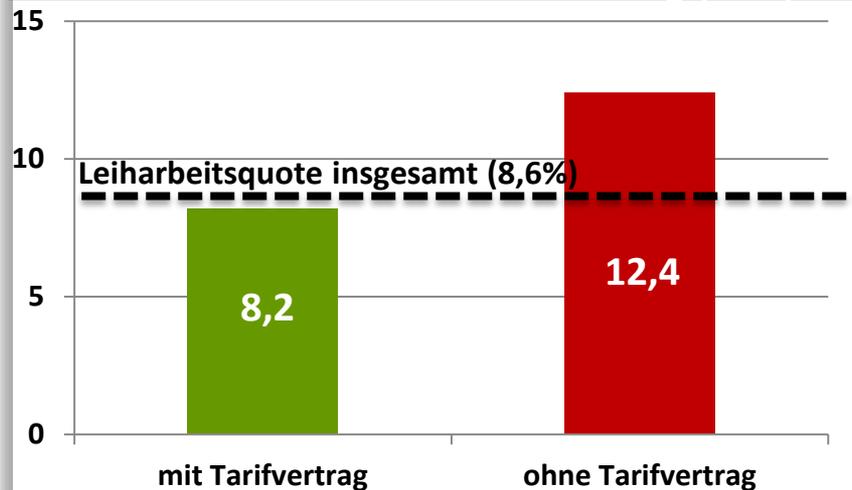
In der näheren Zukunft werden voraussichtlich **667 Mitarbeiter/innen** in zwei Betrieben mit insgesamt 685 Beschäftigten von Kurzarbeit betroffen sein.

Leiharbeit:

...Leiharbeitsquote in nicht-tarifgebundenen Betrieben deutlich höher

...Instrumente zur Regulierung von Leiharbeit nur vereinzelt eingesetzt

Leiharbeitsquoten insgesamt sowie in Betrieben mit und ohne Tarifvertrag (in %)



Basis insgesamt: 35 Betriebe mit 20.511 MA
Basis mit TV: 26 Betriebe mit 18.302 MA
Basis ohne TV: 9 Betriebe mit 2.209 MA

- ➔ Sechs Betriebe haben Leiharbeitsquoten von über 25 Prozent.
- ➔ Im Maximum beläuft sich die Leiharbeitsquote in einem Betrieb auf **44,2 Prozent**.

16,2 Prozent bestätigten die Existenz einer Betriebsvereinbarung zur Regulierung von Leiharbeit.

29,7 Prozent gaben an, dass eine feste Quotierung für Leiharbeit vorliegt.

Die durchschnittlich festgelegte Quote beträgt in diesen Betrieben **17 Prozent**.

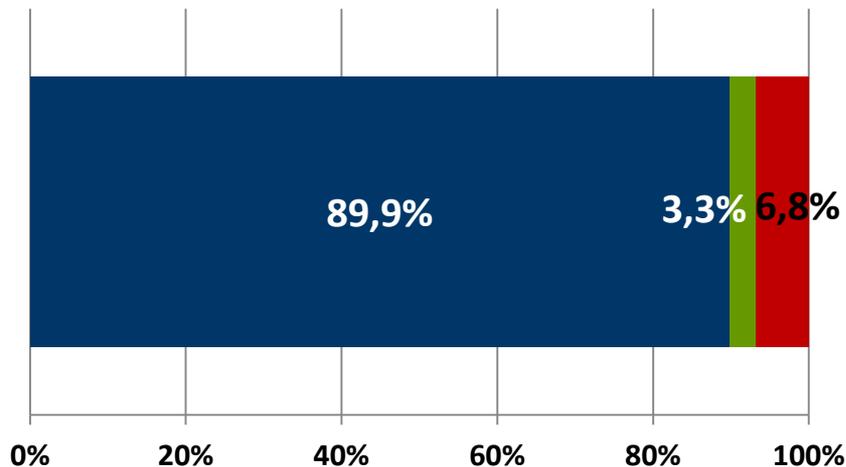
Der Tarifvertrag über Branchenzuschläge bei Leiharbeit kommt bei **40,5 Prozent** der Betriebe zu Anwendung.

Leiharbeit:

...Leiharbeiter/innen zu fast 90 Prozent in der Produktion eingesetzt
...in fast jedem dritten Betrieb nimmt die Zahl der Leiharbeiter zu

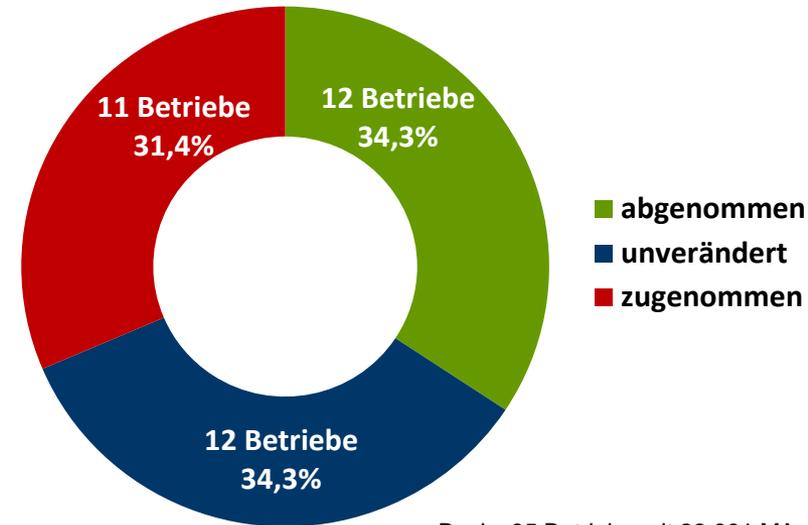
Verteilung von Leiharbeitskräften nach Bereichen

■ Produktion ■ Engineering ■ Verwaltung/Zentrale Dienste



Basis: 35 Betriebe mit 20.511 MA

Entwicklung von Leiharbeit seit 2015



Basis: 35 Betriebe mit 22.981 MA

- ➔ Der Anteil von (bisherigen) Leiharbeiter/innen an Neueinstellungen beträgt 22,5 Prozent.
- ➔ Aus Sicht vieler Betriebsräte ergeben sich mit dem Einsatz von Leiharbeiter/innen v. a. Probleme hinsichtlich der Einarbeitung sowie der Unsicherheiten bezüglich der Beschäftigungsdauer in den Unternehmen.

Werkverträge:

- ...Zahl der Werkvertragsarbeitnehmer/innen häufig unbekannt
- ...Regulierung und Mitbestimmung weiterhin wenig verbreitet

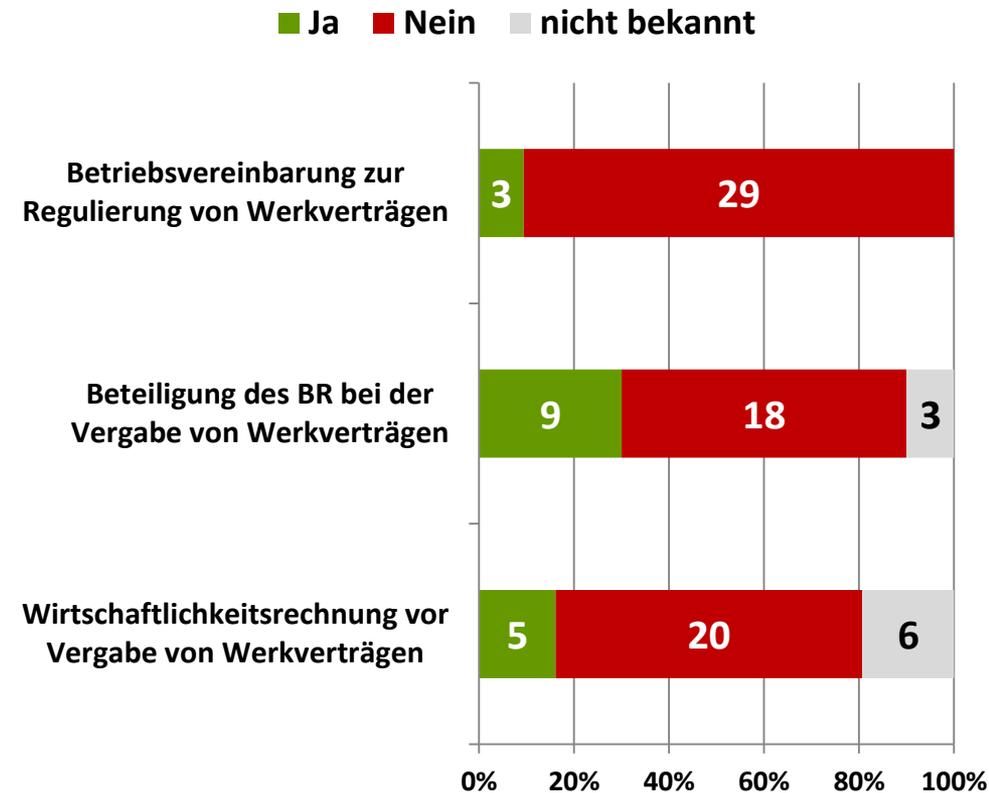
Die Werkvertragsquote liegt in denjenigen Betrieben, die hierzu Angaben machen konnten, bei insgesamt **3,5 Prozent**.

Fast **40 Prozent** der Betriebsräte konnten keine Angaben zur Zahl der im Betrieb tätigen Werkvertragsarbeitnehmer machen.

Werkverträge werden besonders häufig in der Produktion eingesetzt.

Eine verstärkte Umwandlung von Leiharbeit in Werkverträge beobachtet nur **ein Betriebsrat**.

Regulierungsinstrumente und Mitbestimmung bei Werkverträgen



Basis BV: 32 Betriebe mit 22.156 MA

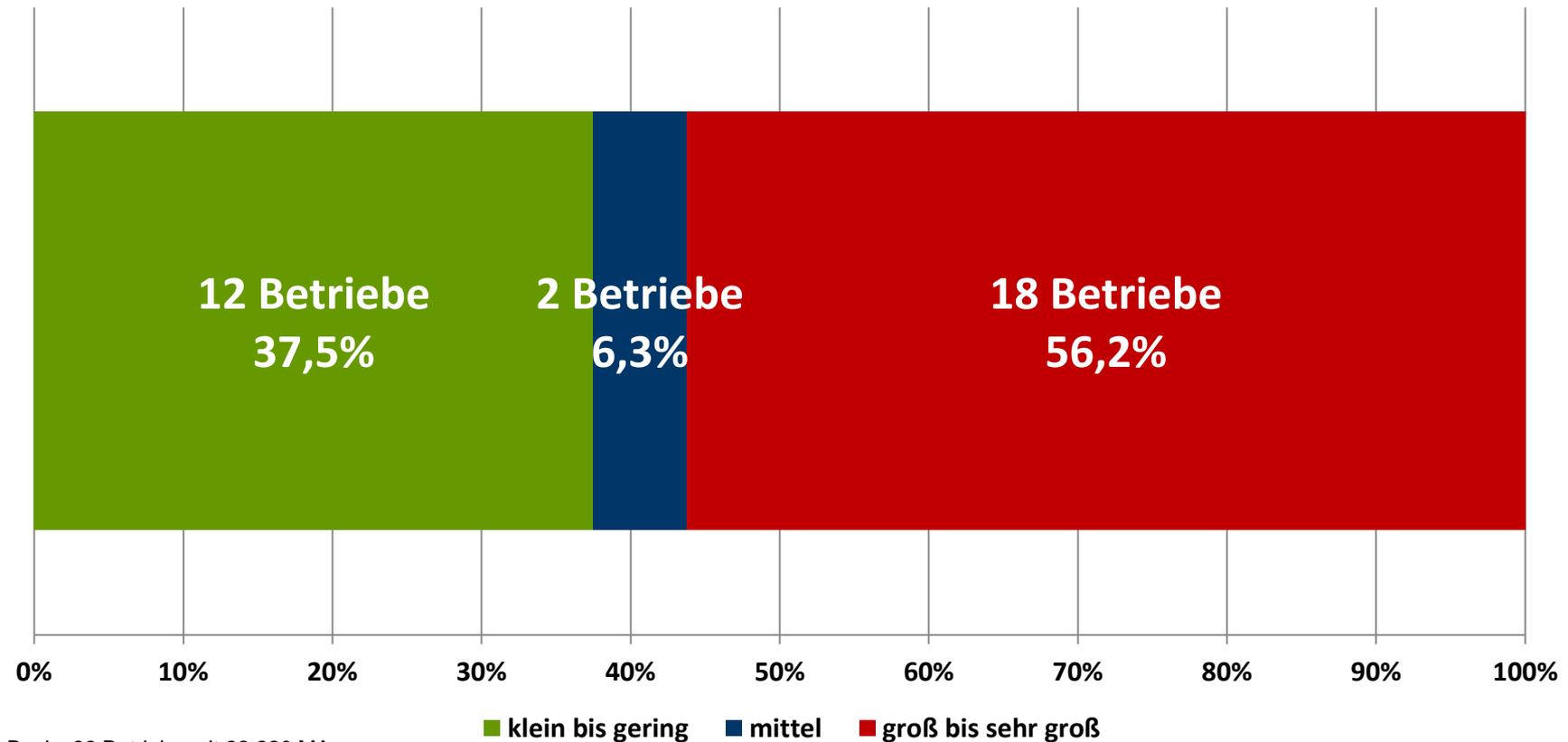
Basis BR-Beteiligung: 30 Betriebe mit 21.727 MA

Basis Wirtschaftlichkeitsrechnung: 31 Betriebe mit 21.932 MA

Leiharbeit und Werkverträge:

...über die Hälfte der Betriebsräte sieht großen Regulierungsbedarf

Regulierungsbedarf bei Leiharbeit und Werkverträgen



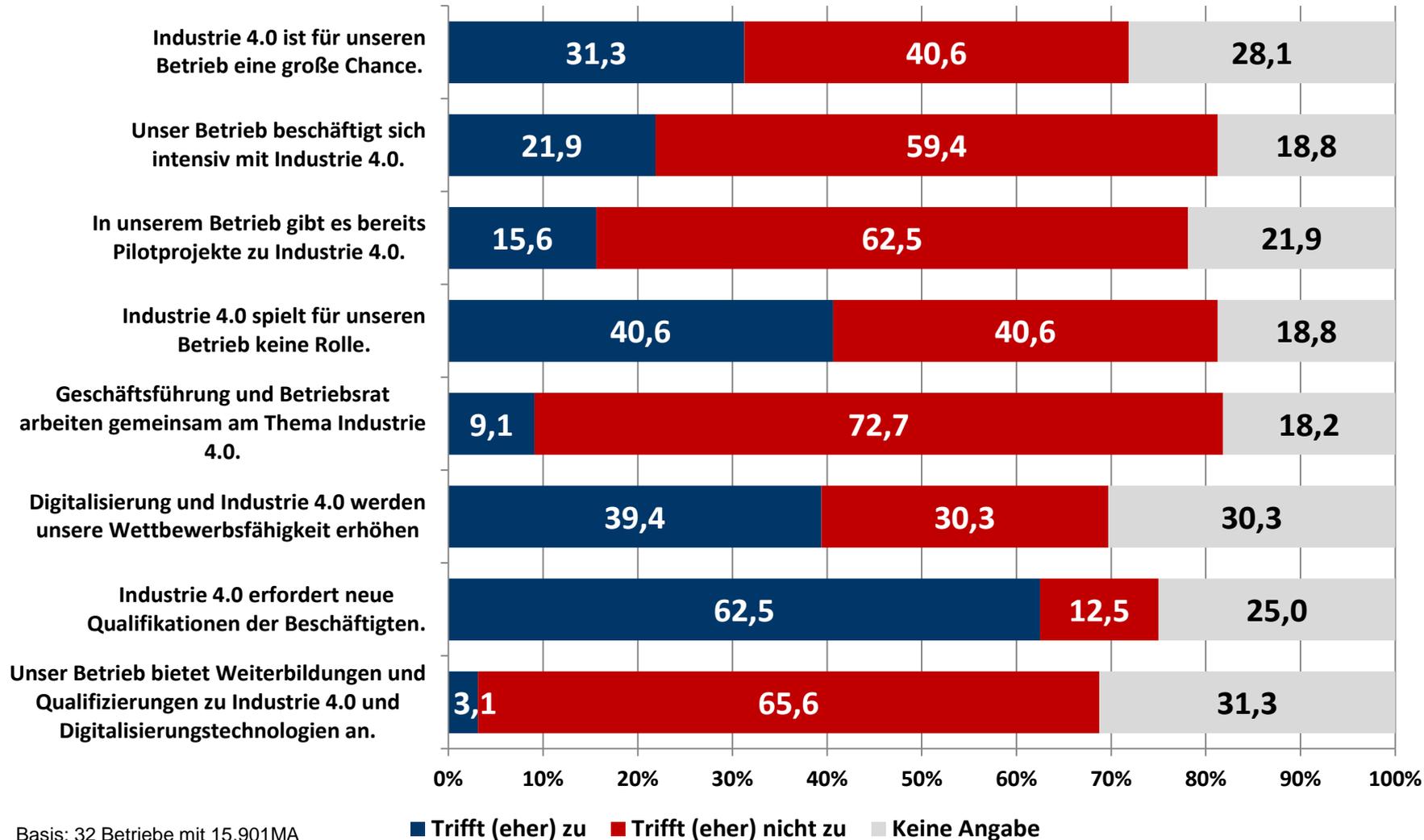
Basis: 32 Betriebe mit 22.220 MA

Tarifverträge sorgen für bessere Arbeitsbedingungen



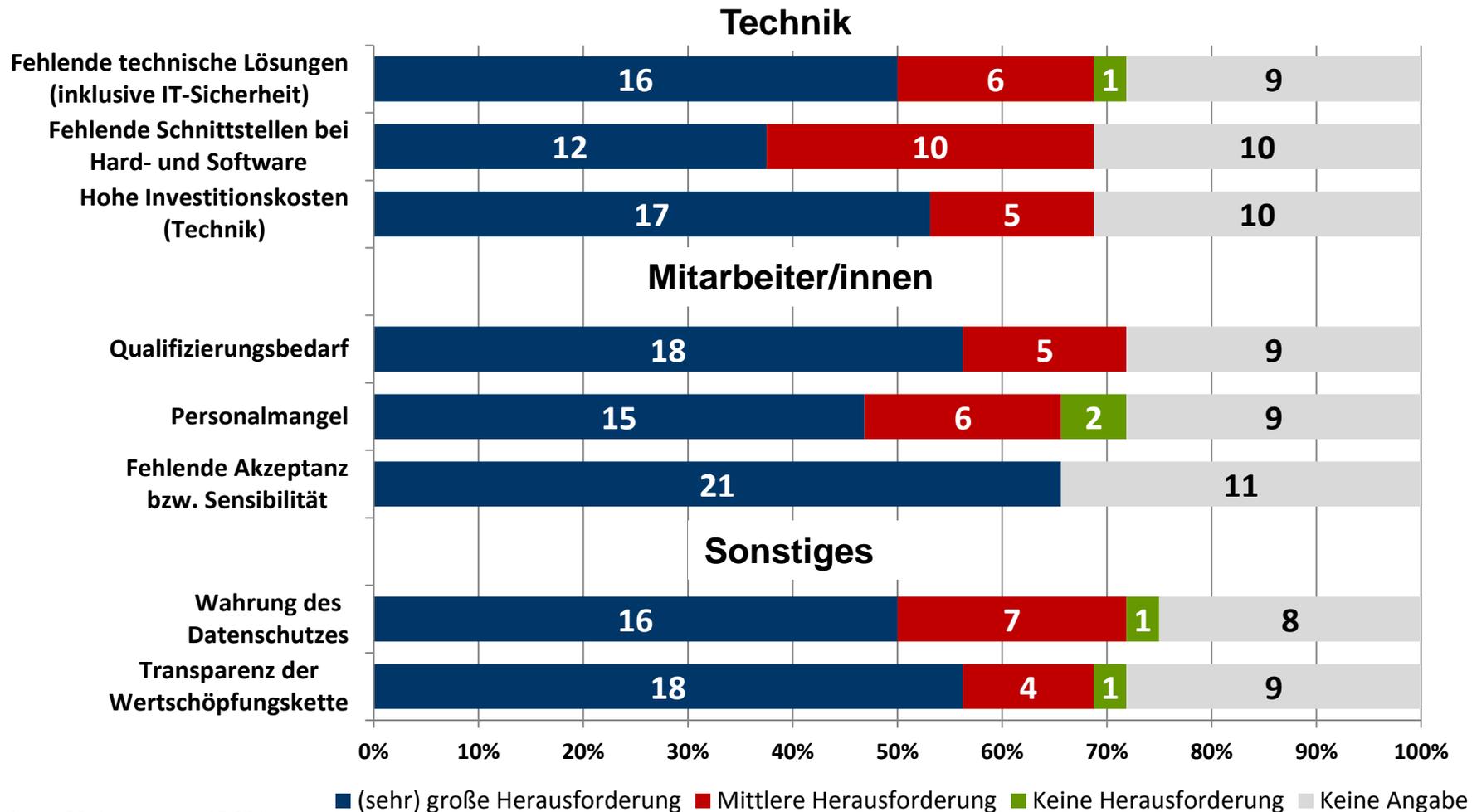
Digitalisierung und Industrie 4.0

... Geschäftsführung und Betriebsrat arbeiten nur selten gemeinsam am Thema
... Betriebsräte sehen Qualifizierungsbedarf, entsprechende Weiterbildungen werden von den Betrieben aber nur selten angeboten



Digitalisierung und Industrie 4.0

...Betriebe stehen aus Sicht der Betriebsräte vor vielfältigen Herausforderungen



Basis: 32 Betriebe mit 15.901MA

Zusammenfassung und Fazit I:

Mit 38 Betrieben und über 24.000 Beschäftigten wird die gesamte Wertschöpfungskette von Produktion über Service und Wartung bis hin zur Projektierung abgedeckt. Regional sind die Unternehmen auf das gesamte Bundesgebiet – mit einem Schwerpunkt auf die Küstenländer – verteilt. Ein Großteil der befragten Betriebe gehört zu einem Konzern.

Die Aussichten der Windindustrie haben sich deutlich verschlechtert:

- ➔ Während aktuell noch zwei Drittel der Betriebe über eine hohe Auslastung verfügen, zeigen sich die negativen Auswirkungen der EEG-Reform 2016. Bereits in der Befragung im vergangenen Jahr warnten viele Betriebsräte vor den Folgen niedriger Ausbauziele, die den deutschen Markt für Windenergie schwächen. Die Betriebe haben darauf reagiert und nach Angaben der Betriebsräte neue Geschäftsfelder erschlossen und sich stärker auf ausländische Märkte konzentriert. Dennoch haben sich die Aussichten verschlechtert.
- ➔ In der aktuellen Befragung geht jeder zweite Betriebsrat im Onshore-Bereich und jeder dritte Betriebsrat im Offshore-Bereich von einer negativen Auftragsentwicklung in den nächsten zwei Jahren und von einem Beschäftigungsrückgang aus. Von den 14 Betrieben, die ihren gesamten Umsatz im Windbereich generieren, geht nur ein Betrieb von einer positiven Umsatzentwicklung aus.
- ➔ Wegen des deutlich gestiegenen Wettbewerbsdrucks, der auch mit der Umstellung auf Ausschreibungen verbunden ist, steht die Windbranche vor einer neuen Umbruchphase. Es wird vermehrt versucht, Kostensenkungsprogramme einzuführen oder betriebliche Umstrukturierungsmaßnahmen zu Lasten der Arbeitnehmer/innen umzusetzen. Drei Standorte sind aktuell von einer Produktionsverlagerung bzw. Standortschließung bedroht.

Zusammenfassung und Fazit II:

Tarifbindung sorgt für bessere Arbeitsbedingungen:

- ➔ Erfreulich ist, dass 70 Prozent der erfassten Unternehmen tarifgebunden sind. Allerdings gelten nur in wenigen Fällen Flächentarifverträge. Es überwiegen Haus- und Anerkennungstarifverträge. Bei Betrieben, die ausschließlich in der Windenergie tätig sind, ist der Nachholbedarf am größten. Von ihnen sind über 40 Prozent nicht tarifgebunden. Bei den Arbeitsbedingungen stehen diese Betriebe schlechter da.
- ➔ In Betrieben mit Tarifvertrag verfügen die Beschäftigten über mehr eigene Zeit. 78 Prozent von ihnen haben einen 35-Stunden-Arbeitsvertrag, 22 Prozent haben einen 40-Stunden-Arbeitsvertrag. Bei den Betrieben ohne Tarifvertrag ist das Verhältnis genau anders herum.
- ➔ Tarifgebundene Betriebe setzen weniger stark auf atypische Beschäftigungsverhältnisse wie Leiharbeit und Werkverträge. So ist die Leiharbeitsquote in den tarifgebundenen Betrieben beispielsweise mit 8,2 Prozent deutlich niedriger als in den nicht-tarifgebundenen Betrieben mit 12,4 Prozent.
- ➔ Betriebsräte sehen bei atypischen Beschäftigungsverhältnisse weiterhin einen hohen Regulierungsbedarf. Vor allem die Leiharbeit hat einen großen Anteil in der Windindustrie. Mehrere Betriebsräte berichten von Leiharbeitsquoten von über 25 Prozent, in der Spitze sogar von mehr als 44 Prozent.
- ➔ Zum Einsatz von Werkvertragsbeschäftigten gibt es bis auf wenige Ausnahme keine betrieblichen Regelungen. Die Betriebsräte haben entsprechend wenig Informationen über den Umfang und die Arbeitsbedingungen.

Zusammenfassung und Fazit III:

Die Branche ist attraktiv, kann allerdings mehr für ihren Personalbedarf tun:

- ➔ Insgesamt bleibt die Windindustrie interessant für junge und gut qualifizierte Beschäftigte. Dies zeigt die positive Einstellung der Bevölkerung gegenüber der Energiewende.
- ➔ Die Belegschaften in der Windindustrie sind relativ jung, mit einem hohen Anteil im Engineering-Bereich. In den Betrieben, die ihren gesamten Umsatz im Windbereich generieren, liegt der Anteil der Beschäftigten im Engineering-Bereich überdurchschnittlich hoch (rund 24 Prozent ggü. 11 Prozent bei allen Betrieben).
- ➔ Auszubildende haben nach der Ausbildung eine hohe Chance auf Übernahme. Allerdings planen die Betriebe keine Erhöhung der Ausbildungszahlen, obwohl die Ausbildungsquote von 3,9 Prozent noch weit unter derjenigen des Maschinen- und Anlagenbaus von 5,9 Prozent liegt. In den Betrieben ohne Tarifvertrag liegt sie sogar nur bei 1,7 Prozent.
- ➔ Und das, obwohl es in zwei von drei Betrieben Probleme bei der Stellenbesetzung gibt. In den nicht-tarifgebundenen Betrieben sogar bei 90 Prozent der Betriebe. Tarifgebundene Betriebe haben insgesamt deutlich weniger Probleme, ihren Fachkräftebedarf zu decken. Um den Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken, gilt es auch, Konzepte für eine strategische Personalentwicklung zu etablieren, die bislang in nur wenigen Betrieben zur Anwendung kommen.

Zusammenfassung und Fazit IV:

Digitalisierung und Industrie 4.0 bringen vielfältige neue Herausforderungen

- ➔ Industrie 4.0 spielt aus Sicht der Betriebsräte bereits in der Hälfte der Betriebe eine Rolle, aber nur ein Fünftel der Betriebe beschäftigt sich intensiv damit. Viele Betriebsräte sehen für die Zukunft einen damit verbundenen Qualifizierungsbedarf für die Mitarbeiter/innen, dem bislang aber nur in wenigen Betrieben Rechnung getragen wird.
- ➔ Zudem wird das Thema Industrie 4.0 nur in wenigen Betrieben gemeinsam von Geschäftsführung und Betriebsrat bearbeitet. Doch nur durch die Einbeziehung der Betriebsräte und Beschäftigten können die Betriebe auf die zukünftigen Herausforderungen bestmöglich vorbereitet werden.